



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Sprachvielfalt – Ressource und Chance

Der Förderschwerpunkt „Sprachliche Bildung
und Mehrsprachigkeit“ im Rahmenprogramm zur
Förderung der empirischen Bildungsforschung



BILDUNG

Hintergrund und Zielsetzung

In modernen Gesellschaften gehört internationaler Austausch längst zum Alltag. Deshalb werden auch unsere Sprachkenntnisse immer vielfältiger. Denn beruflicher Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe hängen immer mehr von der Fähigkeit ab, in mehreren Sprachen kommunizieren zu können. Das Erlernen mehrerer Sprachen individuell zu fördern sowie günstige Bedingungen für Mehrsprachigkeit zu schaffen, sind daher wichtige bildungspolitische Aufgaben.

Insofern muss das Bildungswesen möglichst gute Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass vor allem Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, neben dem frühzeitigen Erwerb der deutschen Sprache die Sprachkompetenzen ihrer Familiensprachen ausbauen und weiter nutzen können. Dabei gilt es, das vorhandene Potenzial an Sprachkenntnissen und Sprachlernerfahrungen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, zu fördern. Gleichzeitig muss Mehrsprachigkeit in der kindlichen Entwicklung stärker im Kontext der gesamten Lebenswelt betrachtet werden. Dazu gehört beispielsweise das Leben in der Familie.

Mit der Maßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Förderung von Forschung im Bereich „Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“ wird der Fokus auf die Potenziale gesellschaftlicher und individueller Mehrsprachigkeit gerichtet. Ziel ist es, Wissen über Mehrsprachigkeit in Kindertageseinrichtungen sowie in Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe I zu erarbeiten und bereitzustellen.

Forschungsfragen

Mit der Fördermaßnahme sollen interdisziplinäre, empirische Forschungsprojekte im Bereich der Sprachentwicklung und des Sprachenlehrens und -lernens gefördert werden. Im Fokus der Projekte stehen dabei mehrsprachige Lernbiografien und Lernsituationen, die von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen – von der Sprachwissenschaft über die Pädagogik bis hin zur Psychologie – untersucht werden. Daher unterstützt das BMBF Forschungsvorhaben, die

- ▶ mehrsprachige Sprachentwicklungsverläufe und -prozesse untersuchen,
- ▶ Lernbedingungen, Sprachförderung und -förderkonzepte zum Gegenstand haben,
- ▶ auf die Stärken der Sprachlernenden fokussiert sind,
- ▶ die Mehrsprachigkeit als Ressource untersuchen
- ▶ sowie die Professionalisierung des pädagogischen Personals im Zusammenhang mit dem Lernerfolg von Kindern und Jugendlichen untersuchen.

Derzeit werden 4 Einzelvorhaben und 2 Verbundvorhaben sowie eine Koordinierungsstelle gefördert.

Russisch und Polnisch – unentdeckte Ressourcen im Schulunterricht?

In welchem Maße bringen Schülerinnen und Schüler mit russischem oder polnischem Migrationshintergrund ihre vorhandenen sprachlichen Ressourcen in den Unterricht ein? Und wie stark sind sie, aber auch ihr familiäres und schulisches Umfeld sich dieses Potenzials bewusst? Diesen Fragen gehen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Verbundvorhaben „Russische und polnische Herkunftssprache als Ressource im Schulunterricht? Eine Bestandsaufnahme zur Rolle des familiären und schulischen Kontexts für die Nutzung von Herkunftssprachen durch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund“ nach. Insbesondere wird dabei untersucht, welchen Effekt der Besuch eines Unterrichts in russischer und polnischer Sprache auf das Wissen um diese Ressourcen hat und wie er die sprachliche Entwicklung der bilingualen Schülerinnen und Schüler beeinflusst.

Kontakt:

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Philosophische Fakultät
Institut für Slawistik
Projektleiter/Verbundkoordinator: Prof. Dr. Bernhard Brehmer

Universität Leipzig
Philosophische Fakultät
Institut für Slavistik
Projektleiterin: Prof. Dr. Grit Mehlhorn

Schreibförderung für eine mehrsprachige Schulpraxis

Können didaktische Maßnahmen zur Schreibförderung im Fach Deutsch die Schreibfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern mit mehrsprachigem Hintergrund fördern? Und bewirkt diese Förderung bei mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern eine Steigerung ihrer Schreibkompetenz in ihren Herkunftssprachen? Ausgehend von Erkenntnissen der Mehrsprachigkeits- und Schreibforschung soll in einer empirischen Interventionsstudie diesen Fragen nachgegangen werden. Im Fokus des Verbundvorhabens „Schreibförderung in der multilingualen Orientierungsstufe – Wirksamkeit profilierter Revisionsarrangements im Hinblick auf die Textproduktion von Schülerinnen und Schülern der 6. Jahrgangsstufe in den Erstsprachen Deutsch und Türkisch und in der Zweitsprache Deutsch“ stehen dabei Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe in Gymnasien, Gesamtschulen und Oberschulen. Ziel des Projektes ist es, Erkenntnisse zur Wirksamkeit verschiedener Maßnahmen für die mehrsprachige Schulpraxis zu gewinnen und im Zuge dessen die Aufmerksamkeit für die Bedeutung einer Kooperation von Deutsch- und Herkunftssprachenunterricht zu schärfen.

Kontakt:

Universität Bremen
Fachbereich 10
Sprach- und Literaturwissenschaften
Projektleiterin/Verbundkoordinatorin: Prof. Dr. Nicole Marx

Technische Universität Dortmund
Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für deutsche Sprache und Literatur
Projektleiter: Prof. Dr. Torsten Steinhoff

Fortschritte für die interkulturelle Schulentwicklung

Im Projekt „Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld interkultureller Schulentwicklung. Eine Interventionsstudie in Grundschulen“ sollen Grundschullehrerinnen und -lehrer dabei unterstützt werden, die in ihren Schulen vorhandene migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als Ressource wahrzunehmen und produktiv für das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Das Vorhaben umfasst die Konzeption und Durchführung einer Intervention in vier Grundschulen sowie die wissenschaftliche Begleitung und Überprüfung ihrer Wirksamkeit. In jedem Kollegium werden professionelle Lerngemeinschaften gegründet. So werden Handlungsstrategien zur produktiven Einbindung der Familiensprachen der Kinder vermittelt. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler durch die Maßnahme lernen, ihre eigenen Sprachkompetenzen positiver wahrzunehmen.

Kontakt:

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Philosophische Fakultät
Institut für Erziehungswissenschaft
Projektleiterin: Prof. Dr. Sara Fürstenau



Die Wechselwirkung von schriftlichen Sprachfähigkeiten

Ziel des Projektes „Mehrschriftlichkeit: Zur Wechselwirkung von Sprachkompetenzen in Erst- und Zweitsprache und außersprachlichen Faktoren“ ist es, die schriftsprachlichen Fähigkeiten bei bilingualen Schülern mit Türkisch, Italienisch und Griechisch als Erstsprache zu erforschen. Es gilt, die Synergien zwischen dem Deutschen und den Erstsprachen herauszuarbeiten und daraus gezielt Maßnahmen zu formulieren, die es ermöglichen, Schriftsprachkompetenzen in beiden Sprachen optimal zu fördern.

Kontakt:

Ludwig-Maximilians-Universität München
Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften
Institut für Deutsch als Fremdsprache
Projektleiterin: Prof. Dr. Claudia Maria Riehl

Bühne frei: Sprachenvielfalt im Schultheater

Welche Möglichkeiten und Herausforderungen ergeben sich, wenn man die im Klassenraum vorhandene Mehrsprachigkeit in den Theaterunterricht integriert? Wie können einsprachige und mehrsprachige Kinder von den sprachlichen Kompetenzen ihrer Mitschüler profitieren und diese wertschätzen lernen? Diese Fragen untersucht das Projekt „Inszenierte Mehrsprachigkeit in drama- und theaterpädagogischen Settings im Regel- und Projektunterricht – Empirische Analysen zu sprachlich und kulturell heterogenen Kontexten, Herkunftssprachen und Deutsch als Zweitsprache (IME)“ mithilfe didaktischer Prinzipien.

Kontakt:

Universität Augsburg
Philologisch-Historische Fakultät
Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik
Projektleiterin: Prof. Dr. Martina Rost-Roth



Sprachkompetenzen und Sprachbewusstheit

Haben mehrsprachige Schülerinnen und Schüler Vorteile beim Erlernen weiterer Fremdsprachen? Können sie von ihren Sprachlernerfahrungen sowie von ihrem generellen Verständnis von Sprachregeln im Unterricht profitieren? Im Rahmen des Projekts „Metasprachliche Interaktionen in mehrsprachigen Lernsettings als Prädiktor für Sprachbewusstheit und deren Bedeutung für sprachliches Lernen im Deutsch-, Fremdsprachen- und Herkunftssprachenunterricht“ werden diese möglichen Zusammenhänge untersucht. Dazu werden Sprachprofile und Videodaten ein- und mehrsprachiger Grundschülerinnen und Grundschüler erhoben und ausgewertet. Neben Lernern mit Türkisch und Russisch als Erstsprache werden vergleichend einsprachig deutsche Kinder einbezogen. Die Ergebnisse der Studie geben Aufschluss über die tatsächliche Nutzung sprachlicher Ressourcen mehrsprachiger Lerner. Ferner geben sie Hinweise für eine integrative Ausrichtung des Sprachenunterrichts.

Kontakt:

Universität Koblenz-Landau

Campus Landau

Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter

Arbeitsbereiche Pädagogik der frühen Kindheit

Projektleiterin: Prof. Dr. Anja Wildemann

Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle fördert die wissenschaftliche Vernetzung der beteiligten Projekte, organisiert die Ergebnisaufbereitung sowie die Weiterentwicklung des Forschungsbereichs „Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“.

Die Koordinierungsstelle „KoMBi“ wird geleitet von Prof. Dr. Dr. h. c. Ingrid Gogolin, Universität Hamburg, Leiterin des FörMig-Kompetenzzentrums „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ sowie des EU-Projekts „European Educational Research Quality Indicators“ (EERQI) und Co-Leiterin des Clusters „Linguistic Diversity Management in Urban Areas“ (LiMA) der Landesexzellenzinitiative Hamburgs.

Kontakt:

Antje Hansen

Tel.: 040 42 838 - 9184

Dr. Joana Duarte

Tel.: 040 42 838 - 2109

E-Mail: kombi@uni-hamburg.de

Internet: www.KoMBi.uni-hamburg.de

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Bildungsforschung
53170 Bonn

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: <http://www.bmbf.de>
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

März 2014

Druck

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Redaktion und Gestaltung

Projekträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt
Janina Treude, Jessica Gahn, Sebastian Blunk

Bildnachweis

Fotolia, Thinkstock